

Europa neu denken.

Europa ist als Wirtschaftsmacht und als politisches Projekt für die junge Generation nicht nur selbstverständlich, sondern entscheidend. Der gemeinsame Handlungsrahmen, den uns die europäische Einigung gegeben hat, bedarf aber einer konstanten Evaluation und Weiterentwicklung, damit diese Erfolgsgeschichte fortgeschrieben werden kann. Die junge Wirtschaft steht zu einem offenen Europa ohne Grenzen und dem bislang dadurch erzielten Wohlstand und Frieden für seine Bürger. Gleichzeitig fordern wir, dass das gemeinsame Projekt weiterentwickelt wird – Europa kann nur als Einheit die Zukunft gestalten.

Haushaltspolitik: Verbindliche Regeln für alle

Mit seiner heterogenen Struktur ist Europa sowohl gesegnet, als auch Herausforderungen unterworfen. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Mitgliedsstaaten ist sehr unterschiedlich, ebenso wie die zentralen Faktoren der Wertschöpfung. Starke Industrienationen sind genauso Mitglied der EU, wie von Tourismus geprägte Länder.

Sie werden geeint durch den gemeinsamen europäischen Handlungsrahmen und eine Haushaltspolitik. Diese beiden Faktoren werden allerdings unterschiedlich stark durch Mitgliedsländer beeinflusst. Als ehrbare Kaufleute fordern wir, dass sich die EU ebenfalls auf das Prinzip der ehrbaren Kaufleute einigt. Es kann nicht mehr verteilt als eingenommen werden und es ist nicht zu vermitteln, dass einzelne Länder auf Kosten anderer kurzfristige Wirtschaftspolitik, zum Beispiel frühe Renten in Zeiten von steigenden Staatsschulden, betreiben.

Deshalb fordern wir eine Angleichung der Rentenpolitik, verbindliche Regeln zum Schuldenabbau und klare Regeln für Förderungen - wer sich nicht den gemeinsamen Werten verbunden fühlt sollte auch keinen Anspruch auf gemeinsame Gelder haben. Förderinstrumente, die in unsere gemeinsame Zukunft investiert werden, müssen niedrigschwellig zugänglich sein und den Vorteil für Europa im Fokus haben, statt teilweise künstlich beschriebene Innovation als Voraussetzung zu haben. Nur auf diesem Weg kann Europa auch für die nächsten Generationen Bestand haben, durch diese weiterentwickelt werden und dann im globalen Wettbewerb bestehen.

Bürokratie: Rahmen müssen hilfreich sein

Die Entscheidungen, die auf europäischer Ebene getroffen werden, entfalten direkte Wirkung in den Mitgliedsstaaten. So hilfreich Normierungen und gleichartige Regeln sein können, so überfordernd können sie sein. Das Konsensmodell der europäischen Entscheidungsfindung führt oftmals zu komplizierten und jeden Einzelfall regelnden Resultaten, die in der Praxis kaum umzusetzen sind, statt einem gemeinsamen Handlungsrahmen mit einheitlichen Normen, der grenzüberschreitende Kooperation ermöglicht und vereinfacht. So müssen die Interessen jeder Mitgliedsnation explizit berücksichtigt werden, damit eine Zustimmung erzielt wird. Zudem dauern die Einigungsprozesse sehr lange und sind danach noch der jeweiligen nationalen Umsetzung und Prüfung unterworfen. Das Prinzip des kleinsten gemeinsamen Nenners nach endlosen Verhandlungen verhindert große Würfe für eine gemeinsam gestaltete Zukunft.

Damit die Richtlinien innerhalb von Europa auch in Zukunft eine positive Wirkung entfalten können, fordern wir eine Abkehr vom Konsensmodell hin zu Mehrheitsentscheidungen, die schneller fallen können. Jede bürokratische Richtlinie sollte durch Experten aus der Wirtschaft einer Prüfung auf Wirtschaftlichkeit unterworfen werden, denn nur ein wirtschaftlich starkes Europa kann im Wettbewerb mit anderen bestehen. Der Fokus aller Arbeit innerhalb der EU muss in Zukunft auf Kooperation stärkenden Regelungen liegen, die einen Ausbau der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zur Folge haben – nicht die Normierung der mittlerweile sprichwörtlichen Bananenkrümmung. Gleichzeitig fordern wir auch, dass schnellere Entscheidungen und eine schlagkräftige Verwaltung als Ziel der Arbeit in der EU aufgenommen werden. Die globale Pandemie hat gezeigt, dass wir, als Europa, oftmals zu langsam und ineffizient gearbeitet haben. Hierin liegt ein großes Potential für die Zukunft der europäischen Idee.

Digitalisierung: Der Prüfstein der neuen Welt

Die Digitalisierung ist der alles entscheidende Prüfstein dafür, ob Europa auch in Zukunft eine führende Rolle in der Welt einnehmen will. Das beginnt bei der notwendigen Infrastruktur, setzt sich in der Rahmengesetzgebung fort und endet bei der Förderung entsprechender Projekte. In allen Bereichen steht sich Europa selbst im Weg.

Deshalb fordern wir verbindliche und einheitliche Regelungen zur Infrastruktur in Form einer klaren, vorgegebenen normierten Definition von Breitband und Abdeckung, die als Verordnung in allen Mitgliedsländern Wirkung entfaltet. Wenn wir wirklich zu einem Innovationshub werden wollen, ist es erforderlich, dass überall in Europa die gleichen Standards für Infrastruktur herrschen, damit europäische Unternehmen überall entsprechende Innovationen schaffen können. Neben dieser Basisvorsatzungen setzen wir uns auch dafür ein, wirtschaftlich fragwürdige Subventionen, insbesondere an Mitgliedsstaaten, die sich von den gemeinsamen Werten entfernen, zu reduzieren und stattdessen dieses Geld in entsprechende Ausbauprojekte für digitale Infrastruktur und Förderprogramme für Start-Ups zu investieren.

Diese Förderprogramme müssen einfach und digital zugänglich sein. Eine Stempelpflicht bei EU-Fördermitteln ist das Gegenteil. Zudem sollte die EU mit einem Bekenntnis zu digitaler Verwaltung voran gehen, und den Zugang zu Informationen und allen sonstigen Verwaltungsleistungen digital und einfach ermöglichen. Auch hierbei gilt, dass die Heterogenität und die Leistungsfähigkeit der Staaten und ihrer Unternehmen genutzt werden kann. Eine durch Politik und Beamte gesteuerte Digitalisierung, beispielweise durch zentralisierte staatliche Softwarehersteller, lehnen wir aufgrund der damit verbundenen Trägheit und langsamen Entwicklung ab. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Kooperationen der wirtschaftlichen Akteure schnellere und bessere Ergebnisse bringen. Deshalb sollte auch die staatliche Beteiligung an Unternehmen im Bereich der digitalen Infrastruktur und der darauf aufsetzenden Dienste und Produkte geprüft werden - es ist nicht sinnvoll, gleichzeitig Investor, Kunde und Regulationsbehörde zu sein.